

Leserbrief in der Basellandschaftlichen Zeitung

Theorie und Praxis

Zu "Falsches und Demagogie", bz vom 20. Oktober

Da lud das überparteiliche Komitee "Ja zur neuen Kantonsverfassung" noch 10 Tage vor dem Abstimmungswochenende zu einer Pressekonferenz ein um gegen die Nein-Argumente von SVP und SD zu kontern. Ist es nicht merkwürdig, dass dieser "Schuss" mit viel Rauch, aber mit wenig Zielgenauigkeit, so spät abgegeben wurde, obwohl die Nein-Argumente der Gegner seit vielen Wochen auf dem Tisch liegen und somit bekannt sind? Dass Verfassungsrat Bernhard Christ gewisse Argumente der Gegner anders gewichtet als diese selbst, ist sein gutes Recht. Im Uebrigen ist Herr Christ ein cleverer Politiker und er weiss, wie Abstimmungen zu gewinnen sind!

Der bz-Leserschaft wird aber aufgefallen sein, dass im Zeitungstext zu dieser Pressekonferenz kein Wort zum geplanten Demokratieabbau - bei einer Annahme der neuen Verfassung - zu lesen war. Wurde denn davon nicht geredet? Was bedeutet denn eine Verkleinerung des Grossen Rates (etwa mehr Effizienz oder noch mehr Überlastung des einzelnen Parlamentariers?) oder die Ausschaltung des Referendums bei einer "kantonalen Anerkennung anderer Kirchen und Religionsgemeinschaften" (d.h. Muslim-Gemeinden oder Scientology-Kirche!). Wie sagte doch damals Herr Christ in der Diskussion im Verfassungsrat beim Thema "Kirchen": "Wir werden es künftig mit helvetischen Muslims zu tun haben!". Ich meine, dass man in der Politik Wünsche und Realitäten auseinanderhalten muss. Lehnen wir eine solch unschweizerische Verfassung ab, denn wer andern eine Grube gräbt, fällt letztlich selbst hinein!

Markus Borner, Basel
Verfassungsrat SD